

# Die andere Seite der Künstler

**HEMSBACH.** „Brückenschlag – die andere Seite der Künstler“ heißt die aktuelle Ausstellung in der Hemsbacher Galerie im Schloss. Der Titel verweist auf das verbindende Moment eines Kunstprojektes. Auf Einladung des Fördervereins KunstPlatz haben die sechs ausstellenden Künstler im Sommer 2011 Plastiken zum Thema „Brücke“ geschaffen, die nun an verschiedenen Stellen im öffentlichen Raum der Stadt stehen. Während eines zweiwöchigen Symposiums besuchten viele Hemsbacher das Freiluftatelier am Wiesensee und manch einer brachte sogar Verpflegung mit.

„Die andere Seite der Künstler“ bezieht sich auf deren sonstige Arbeiten, von denen nun einige im Hemsbacher Rathaus zu sehen sind. Auf der Vernissage am Donnerstag wertete Bürgermeister Jürgen Kirchner die große Besucherresonanz als Beweis, dass Kunst in Hemsbach einen Platz habe – auch in den Köpfen der Bürger. Dass die Ausstellung so spontan überhaupt zustande gekommen sei, bezeichnete er wiederum als Beweis dafür, dass die Chemie stimme zwischen den Künstlern, dem Verein KunstPlatz und der Stadt Hemsbach.

## Multiplikator für den KunstPlatz

Auch Robert Montoto vom Kulturbüro der Metropolregion Rhein-Neckar erklärte, ihm gefalle, dass die Bürger die Künstler betreut hätten und Freundschaften entstanden seien. Er versprach, als Multiplikator vom „KunstPlatz“ zu erzählen. Dessen Vorsitzender Jochen Lehmann begrüßte die Künstler Uli Lamp, Carmen Stahlshmidt, Motz Tietze, Wolfgang Völker und Alfred Wolf, die sich und ihre Werke vorstellten. Völker gab darüber hinaus ein musikalisches Intermezzo, indem er Maren Schmitt am Piano und den Schlagzeuger Sebastian Wind mit Gitarre und Gesang bei der famosen musikalischen Umräumung der Vernissage unterstützte.

Einige von Völkers Arbeiten, abstrakte, kleine Bronzen, stehen gleich im Eingangsbereich des Rathauses,



Sie scheinen aus den Wänden hervordrängen zu wollen – die Figuren aus Lindenholzstelen von Uli Lamp. Sechs Künstler, die bereits am Symposium am Wiesensee teilnahmen, stellen derzeit ihre Arbeiten in der Galerie im Schloss unter dem Titel „Brückenschlag“ aus.

BILD: SCHILLING

wo sie sich in einem Wald aus Zimmerpflanzen zu verstecken scheinen. Außerdem verleiht er altem Holz durch Eisenköpfe oder -masken etwas Wesenhaftes.

Selina Schuster zeigt neben tönerne Reliefs von Frauenkörpern, zweidimensionale Arbeiten zu Haikus des japanischen Poeten Basho. In den collagierten Zeichnungen hat sie sich mit Metamorphosen von Insekten befasst. Auch Carmen Stahlshmidt zeigt Keramiken und Zeich-

nungen. Darunter Skizzen von Wespen – ungebetenen Gästen des Sommersymposiums, die sich auch an der Verpflegung der Hemsbacher erfreut hatten. Bemerkenswert intensiv sind ihre Portraits der alten Clara Schumann, die sie in Kohle und Keramik verewigt hat.

Alfred Wolf präsentiert vor allem malerische, in Mischtechnik ausgeführte Arbeiten. Dabei fällt der Farbauftrag, ob monochrom oder bunt, stets üppig aus. Die Motive variieren

zwischen figurativ und abstrakt. Darunter außergewöhnliche, sich dem Betrachter entgegenwölbende Keilrahmen.

## Landschaften und Recycling

Uli Lamp zeigt liebliche Landschaftsaquarelle in zartgrün sowie die fünfteilige Arbeit „Surface“. Aus lebensgroßen Lindenholzstelen hat Lamp menschliche Züge herausgearbeitet, wobei die ausdrucksstarken Gesichter aus den Arbeiten her-

vorspringen. Kunst-Recycling hat Motz Tietze betrieben. Gefaltete Bronzestücke, die bei der Erstellung seiner Hemsbacher Stahlplastik anfielen, hat er in Quadratform gebracht und in rostige Eisenpfosten eingefasst. Der weiche Faltenwurf des Messings, dessen Entstehung enorme Kräfte erfordert hat, ließ Tietze an Landschaften denken. Außerdem zeigt sich der Künstler mit expressiven Siebdrucken wiederum von einer „anderen Seite“.

meh